Sonnabend, 10 März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10238. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 9. d. M. angefangenen Ziehung der vierten Klasse der 155. Preußischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 450 000 ℳ. auf Nr. 66 973. 1 Gewinn zu 15 000 ℳ. auf Nr. 85 934. 5 Gewinne zu 6000 ℳ. auf Nr. 1492 12 915 42 182 59 793 75 129.

32 Gewinne zu 3000 ℳ. auf Nr. 885 9714 13 207*) 14 147 15 780 18 734 23 164**) 28 868 30 069 33 665 34 392 41 980 43 978 51 796 53 720 55 247 55 958 58 723 59 388 60 989 63 906 64 848 65 016 68 410 70 879 72 147 76 372 78 450 84 330 85 457 87 616 92 918.

56 Gewinne zu 1500 ℳ. auf No. 227 361 612 2074 2369 3221 3736 4478 4702 8486 12 519 13 544 15 040 18 045 19 199 22 659 23 168***) 26 111 29 903 29 990 30 819 31 811 32 483 32 747 33 179 36 613 39 426 44 061 44 494 47 621 47 689 48 391 50 230 53 440 55 251 58 847 62 338 63 391 64 115 65 020 66 482 67 660 68 069 69 756 70 861 74 395 78 139 82 477 84 133 86 527 86 716 87 380 88 728 91 958 94 128 94 410.

64 Gewinne zu 600 ℳ. auf Nr. 653 896 2239 5128 6251 7594 8061 9453 10 284 11 028 11 103 15 137 16 565 17 479 21 226 22 227 22 575 23 695 26 765 28 164 28 679 28 807 29 044 29 156 29 965 30 054 30 489 31 938 33 369 38 429 40 213 45 822 46 275 49 785 51 708 56 382 56 879 57 685 59 029 60 278 61 060 61 248 61 308 63 057 63 480 63 879 65 995 66 197 67 974 69 122 71 338 73 199 76 739 76 839 77 823 78 744 78 987 82 946 84 754 85 917 85 950 88 661 91 827 93 780.

*) Statt dieser Nummer des „Staatsanz.“ (ohne Gewähr) bringt die Hahn'sche Lotterieliste 1309. **) Die Hahn'sche Lotterieliste hat hier 23 168. ***) Die Hahn'sche Lotterieliste hat hier 23 362.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 9. März. Auf der heutigen Conferenz der montenegrinischen Delegirten mit dem Minister des Aeußern, Safvet Pascha, sprach sich der Letztere dem Vernehmen nach gegen die montenegrinischen Forderungen aus und erklärte, daß im Allgemeinen die öffentliche Meinung in der Türkei deren Annahme unmöglich mache. Insbesondere sprach er sich gegen die Abtretung der Festung Niksitsch und des Hafens von Spizza aus, überhaupt gegen jede Gebietsabtretung nach Albanien hin.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 9. März. Die Rinderpest ist im hiesigen Kreise für erloschen erklärt worden.

Washington, 9. März. Die republikanischen Senatoren unterstützen die Bestätigung der Ernennung Sherman's zum Secretär des Schatzes.

Danzig, 10. März.

Der Reichstag hielt gestern keine Plenarsitzung ab, die Fractionen beriethen über die Behandlung des Reichshaushaltsetats. Die nationalliberale Partei wünscht, daß der Budgetcommission zunächst diejenigen Theile des Militäretats überwiesen werden, welche Veränderungen in den Formationen und Stellen, sowie Gehalts- und Zulageerhöhungen in erheblicherem Grade enthalten. Auch einzelne der aus den wechselnden Preisverhältnissen sich ergebenden Veränderungen in den sächlichen Ausgaben sollen der commissarischen Berathung unterzogen werden. Im Ganzen sind es etwa 11 Punkte, welche diesem Vorschlage gemäß an die Budgetcommission gehen würden, darunter die Erhöhung des Etats bei 105 Infanterie-Regimentern um je einen Hauptmann erster Klasse, wofür 555 624 Mk. gefordert werden, die Erweiterung des Landesvermessungswesens mit einem Kostenbetrage von 815 929 Mk., die Gehaltserhöhung für 40 Oberstabsärzte um zusammen 48 000 Mk., und für 573 Zahlmeister um zusammen 114 600 Mk. u. s. w. Aus dem Marine-Etat sollen die Kapitel 51 (Militärpersonal), 52 (Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge), 53 (Naturalverpflegung) und 60 (Werftbetrieb) der Commission überwiesen werden. Desgleichen die Extraordinarien sämmtlicher Etats.

Gleichzeitig mit dem Etat wird die Budgetcommission auch der bereits besprochene Richter'sche Antrag beschäftigen. Was den § 1 desselben, die Uebernahme der Pensionen aus den Kriegen vor 1870 auf den Invalidenfonds, betrifft, so wird die nationalliberale Fraction, entsprechend dem bereits im vorigen Jahre gefaßten Beschlusse, für denselben stimmen. Ebenso wird sie den § 3 annehmen, nach welchem fortan die Zinsen des Reichstagsgebäudefonds, der bereits von den ursprünglichen 24 Millionen Mark auf über 28 Millionen angewachsen ist, in den Etat eingestellt werden sollen. Dagegen vermag die Fraction den § 2, welcher die Anleihen der Marine- und der Post- und Telegraphenverwaltung mit den Beständen des Invalidenfonds tilgen bezw. verhüten will, ihre Zustimmung aus den früher bereits entwickelten Gründen nicht zu ertheilen.

Die Hauptfrage der ganzen Etatsberathung ist selbstverständlich die Herabminderung der in dem Etatsentwurf vorgeschlagenen Erhöhung der Matricularbeiträge um rund 24 Mill. Mk. Die Uebernahme der Pensionen aus den Kriegen vor 1870 auf den Invalidenfonds würde den Etat um etwa 5½ Mill. erleichtern; durch die Einstellung der Zinsen des Reichstagsgebäudefonds in den Etat würden die Einnahmen desselben um etwa 1⅓ Mill. erhöht werden. Einige Ersparnisse, die bei den Schatzscheinen und beim Münzwesen gemacht werden können, stellen eine Erleichterung um etwa 300 000 Mk. in Aussicht. Außerdem wird es sich empfehlen, diejenigen Kasernenbauten, welche ihrer Natur nach von gleicher Art sind wie diejenigen, auf die sich das besondere Kasernirungsgesetz bezieht, aus dem Etat zu entfernen und auf die in Aussicht genommene Anleihe zu verweisen. Dadurch würde, je nach den Kriterien, die man maßgebend sein läßt, eine weitere Erleichterung des Etats um 2—4 Mill. Mk. erzielt werden. Auch im Marine-Etat wird Einiges erspart werden können. So ist also, wie schon gestern angedeutet wurde, die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß jene Erhöhung der Matricularbeiträge um 24 Mill. Mk. zum mindesten auf die Hälfte reducirt wird. Freilich würde auch dieses Ergebniß im Interesse der Kleinstaaten noch immer sehr zu beklagen sein. Allein es ist schlechterdings unmöglich, in der gegenwärtigen kurzen Session und noch dazu mit Rücksicht auf einen Etat, der schon am 1. April in Kraft treten soll, sich über eine Steuerreform zu verständigen, durch welche die ersehnte Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs bewirkt würde. Hätte dies überhaupt denkbar sein sollen, so wäre die erste Vorbedingung gewesen, daß die Regierung den Reichstag von vornherein mit einem entsprechenden Steuerreformplane befaßt hätte. An sich wäre eine derartige Erwartung zum mindesten nicht unberechtigt gewesen; denn die Reichstagsberathungen der letzten Jahre und die Strömung der öffentlichen Meinung haben der Regierung Anregung genug dazu gegeben. Statt dessen hat sich die Regierung in dem Etat auf eine Bemerkung beschränkt, nach welcher man annehmen muß, daß sie die Initiative in der Frage der Steuerreform dem Reichstage überlassen möchte. Die bevorstehenden Debatten werden keinen Zweifel darüber lassen, wie dies das naturgemäße Verhältniß ganz und gar verkennen heißt. Zur Bewilligung neuer Steuern, zum Wegfall der Matricularbeiträge, des jedes Jahr zur ausdrücklichen Festsetzung kommenden beweglichen Elementes im Reichshaushaltsetat, wird sich der Reichstag auch schwerlich jemals verstehen, ohne andere constitutionelle Garantien zu erlangen. Es wird wohl die Einsetzung von Reichsministerien gleichzeitig mit der Steuerreform erfolgen müssen.

Eine Meldung verschiedener Blätter will wissen, die nationalliberale Fraction im Reichstage werde den Antrag einbringen, das Reichsgericht nach Berlin zu legen. Dies ist unbegründet. Freilich sind viele Mitglieder der Fraction für Berlin, aber auch Leipzig hat in ihr seine eifrigen Verfechter. Ein Antrag, der sich für Berlin ausspricht, wird im Reichstage sicher eingebracht und wahrscheinlich auch von nationalliberalen Mitgliedern unterzeichnet werden, von Fractionswegen wird aber ein Schritt in dieser Sache nicht geschehen.

Der Justizausschuß des Bundesraths beantragt in Bezug auf den Streit zwischen Preußen und Sachsen wegen der Berlin-Dresdener Bahn, die streitenden Parteien aufzufordern, durch commissarische Verhandlungen eine Verständigung untereinander zu suchen. Nimmt der Bundesrath diesen Antrag an, so dürfte damit lediglich eine dilatorische Entscheidung erreicht sein.

Dem „Berliner Tageblatt“ geht von „nothwendig gut unterrichteter Seite“ über die in der Fortschrittspartei herrschende Gährung eine Zuschrift zu, der wir Folgendes entnehmen: „Die Erklärungen, welche die Abgeordneten Petri und Berger bezüglich ihres Austritts aus der Fortschrittspartei an ihre Wähler gerichtet haben, bestätigen die Allen bekannte Thatsache, daß die fortwährenden offenen und stillen Kämpfe, deren Schauplatz die genannte Partei seit Jahren war, fast ausschließlich auf das Verhalten des Herrn Eugen Richter und seiner nächsten Anhänger zurückzuführen sind. Doch würde man fehlgreifen, wenn man annehmen wollte, daß die Landtagsfraction in ihrer Mehrheit auf Seiten Richters stände. In derselben hatten sich schon seit längerer Zeit drei auch äußerlich erkennbare Gruppen herausgebildet. Die gemäßigte Seite recrutirte sich ausschließlich aus den Provinzen, insbesondere den westlichen; ihr gehören, außer den beiden jetzt Ausgetretenen, namentlich Windthorst (Bielefeld), Uhlendorff, Schlüter, Hausmann, Dulheuer, Frickhöfer, ferner Dr. Paur, Mühlenbeck u. a. m. an. Ihnen direct gegenüber standen mit der Devise des Kampfes gegen die Nationalliberalen, unter Führung Richter's: beide Saucken, Klotz (Hamburg), Parisius nebst etwa einem Dutzend Anderer aus Berlin und der Provinz Preußen. Der größte Theil der Fraction folgte, gleichsam das Centrum bildend, Virchow, Haenel, Bender und Klotz. Auch diese Mittelpartei war in ihrer Mehrzahl mit der Richter-Parisius'schen Taktik während der Reichstagswahlen und mit der Haltung der von jenen beiden Herren redigirten Wahlcorrespondenz entschieden nicht einverstanden, aber sie fand niemals die Energie, um dem Uebereifer derselben den angemessenen Dämpfer aufzusetzen. Erst als Herr Parisius in der Wahl-Correspondenz auf eigene Hand die Nothwendigkeit eines nur von der Reichstags-Fraction festzusetzenden Parteiprogramms erörterte und einen „Delegirtentag“ für den Monat Mai einberief, wurde dies Verfahren in der Landtagsfraction einer abfälligen Kritik unterzogen, doch gelangte davon nichts an seine Adresse, weil Herr Parisius ebenso selten wie Herr Richter in der Fraction erschien. Inzwischen gelang es Beiden, die fortschrittliche Wahlcorrespondenz auch nach den Wahlen als offizielle Parteicorrespondenz fortzusetzen, und während die Fraction noch über die Nützlichkeit dieses Planes verhandelte, erschien bereits die erste Nummer der neuen Correspondenz.“ Herr Richter habe augenscheinlich den festen Plan, die Fortschrittspartei von den Nationalliberalen für immer abzudrängen, und das werde ihm bei der Gutmüthigkeit, und wenn man will Trägheit der gemäßigten Elemente seiner Partei gelingen, ehe diese einmal recht gewahr wird, was eigentlich vorgehe.

Nach Montecuculi's Ausspruch gehören zum Kriegführen drei Dinge: erstens Geld, zweitens Geld und drittens abermals recht viel Geld. Wenn das heute noch so durchaus wahr wäre, wie im siebzehnten Jahrhundert, so wäre der Frieden ziemlich gesichert; denn nicht nur die bankerotte Pforte, sondern auch Rußland befindet sich in den größten finanziellen Schwierigkeiten. Der Erlös der ersten Anleihe von 100 Millionen Rubeln ist schon längst verschwunden, die Lieferanten erhalten nur noch zum geringen Theile Baarzahlung, die mobilisirte Armee erfordert einen täglichen Mehraufwand vo n 700 000, nach Anderen von einer Million Rubeln. Die russenfeindliche „N. fr. Pr.“ schob der Reise Ignatieff's darum das Motiv unter, in Paris und London eine Anleihe von 50 Millionen aufzunehmen. Das Blatt weiß sogar die Bankhäuser zu nennen, mit denen der General verhandeln soll. Die Nachricht ist natürlich ebenso wahr, wie die frühere desselben erfindungsreichen Blattes, welches Ignatieff den Mord der Consuln in Salonichi in die Schuhe schob. Das Wiener türkische Blatt traut dem russischen Botschafter wenigstens eine große Vielseitigkeit zu. Mehr Beachtung verdient die Meldung der neuesten „Pol. Corr.“, wonach Rußland zur Deckung der Bedürfnisse der schon im Felde stehenden Armeen und der aufzustellenden neuen Armeecorps eine neue innere Anleihe im Betrage von 200 Millionen Rubel Papier in Aussicht genommen hat. „Dieselbe dürfte — schreibt das Blatt — in zwei Terminen zu je 100 Millionen Rubel auf den Markt gebracht werden und ebenfalls wie die letztfinancirte die Form von 5procentigen Bankbilleten haben. Der Subscriptionspreis wird 90 Proc. betragen, und es werden bereits die nöthigen Anordnungen getroffen, um die Finanzirung des ersten Theiles der neuen Anleihe in der allernächsten Zeit zu ermöglichen.“

Nach einem Wiener Telegramm hat die dortige englische Botschaft die Nachricht erhalten, daß ein Theil der russischen Kaukasus-Armee nach dem Pruth dirigirt wird; der im Kaukasus verbleibende Rest hat lediglich die Aufgabe, die Grenze zu bewachen. In Konstantinopel sind, wie es heißt, in Folge dessen ähnliche Anordnungen getroffen worden.

In Rio ist vorgestern die 16. Legislaturperiode der brasilianischen gesetzgebenden Körperschaften eröffnet worden, und Wolff's Telegraphenbureau übermittelte uns den vollständigen Wortlaut der Thronrede. Leider brauchen wir unsern Raum zu nothwendigeren Dingen, als zur Wiedergabe dieses umfangreichen Actenstückes. Wir können aber unsern Lesern die Versicherung geben, daß nach jenem Schriftstück die Verhältnisse in Brasilien die besten sind. Man könnte dies schon daraus schließen, daß Brasiliens Herrscher, der wißbegierige und nicht verschwenderische Kaiser Don Pedro, sich schon seit Anfang des vorigen Jahres auf Reisen befindet. Die Thronrede wurde von der mit einem Orleaniden verheiratheten Regentin-Tochter Isabella verlesen. Sie versichert, daß sie, ihre Eltern und Kinder sich des besten Wohlseins erfreuen. Auch die weißen und braunen Unterthanen sind mit Ausnahme kleiner Epidemien ziemlich gesund, es hat Ruhe und Ordnung im Lande geherrscht, ausgenommen einige gewaltthätige Ausschreitungen. Die Thronrede hat — ganz wie diesseits des Oceans — einige wohlwollende Worte für Lehrer und Schulen; wir erfahren ferner, daß man auch in Brasilien Eisenbahnen bauen möchte und daß nur noch das Geld dazu fehlt; die Regierung möchte recht viel für das Land thun, sie wird nur durch „einige Ungleichheiten zwischen Einnahmen und Ausgaben“ daran verhindert. Kurz auch jenseits des großen Wassers, unter dem freigebigeren Himmel der Tropen bleibt ebenso viel zu wünschen übrig, wie bei uns; es fehlt nur noch Eins mehr, nämlich an „freien Arbeiten, die sich dem Ackerbau widmen.“ „Das Gesetz vom 6. November 1873, welches den Zweck hatte, diesem Uebelstande abzuhelfen, hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt. (Davon wissen unsere westpreußischen Auswanderer ein Liedchen zu singen.) Es wird dringend nöthig sein, die Bedingungen des Ackerbaues zu prüfen, da er die vornehmste Quelle des öffentlichen und Privat-Reichthums ist.“ Wenn man nur nicht wieder auf die Anlockung neuer weißer Sklaven verfällt.

Deutschland.

△ Berlin, 9. März. Der Bundesrath hat sich kürzlich bezüglich einer Uebersicht seiner gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstages verständigt. Diese Entschließungen werden dem letzteren unverzüglich zugehen. Bemerkenswerth daraus ist die Benachrichtigung, daß die erforderlichen Schritte behufs Fertigstellung des Entwurfs einer deutschen Militär-Strafprozeß-Ordnung eingeleitet sind; ferner, daß die Aufstellung eines Gesetzentwurfes über den Vollzug der Freiheitsstrafen bereits erfolgt ist, die Vorlegung indessen noch nicht in Aussicht steht, da die Vorberathung noch längere Zeit in Anspruch nimmt. Sodann, daß der Abschluß der im Reichskanzleramt eingeleiteten Vorarbeiten über den Betrieb des Apothekergewerbes bevorsteht. Bezüglich des Antrages auf neue Untersuchung über die Eisenbahntarif-Frage wird eingehend auf die bekannten Conferenzen hingewiesen und mitgetheilt, daß der Bundesrath gestützt auf diese Resultate Folgendes beschlossen habe: 1) vom Standpunkte des Reichs ist gegen die Einführung des aus den Berathungen von Verwaltungen deutscher Staats- und Privatbahnen hervorgegangenen Tarifschemas im Allgemeinen mit der Maßgabe nichts zu erinnern, daß die Zahl der Specialtarife drei nicht überschreiten darf und die Feststellung der Maximaltarifsätze durch die Landesregierungen vorbehalten bleibt. 2) Zugleich wird die Erwartung ausgesprochen: a) daß über die Zahl der Specialtarife und über die Einreichung der Frachtgegenstände in diese Tarife eine Einigung erzielt wird; b) daß bei Feststellung der den einzelnen Eisenbahnen nach Maßgabe ihrer besonderen Verhältnisse unter Vorbehalt periodischer Revision vorzuschreibenden Maximalsätze für die verschiedenen Tarifklassen und bei Einreichung der Frachtgegenstände in dieselben nach Maßgabe des Art. 45 der Verfassung und der bisherigen Beschlüsse des Bundesraths eine Mehrbelastung des Verkehrs thunlichst vermieden, vielmehr auf die möglichste Erleichterung desselben und namentlich auf die Beseitigung der durch Bundesrathsbeschluß vom 11. Juni 1874 zugelassenen provisorischen Frachtzuschläge, soweit die Betriebs- und Finanzverhältnisse der betr. Bahn es gestatten, Bedacht genommen wird; c. daß vorbehaltlich concessionsmäßiger Rechte die Einführung von Ausnahmetarifen, sowie von Differentialtarifen von der Genehmigung der Aufsichtsbehörde abhängig gemacht wird. 3) Der Reichskanzler wird ersucht, zum 1. October 1877 feststellen zu lassen, in welchem Umfange das System zur Einführung gekommen ist und von dem Resultate dem Bundesrathe Kenntniß zu geben.“ 4) Endlich sollen die betheiligten Regierungen bis zum 1. Januar 1880 über das von ihm durchgeführte Tarifsystem an den Reichskanzler berichten und namentlich darüber ob als Grundlage eines einheitlichen Systems eine allgemeine offene Wagenladungsclasse einzuführen sei. Die Ausführung dieses Beschlusses ist von den Landesregierungen alsbald in die Hand genommen worden.

— Dr. Rudolph Meyer hat sich, der „V. Z.“ zufolge, der Verhaftung, welche das hiesige Kreisgericht wegen einer Verleumdungsklage des Fürsten Bismarck auf Grund der in Leipzig erschienenen Broschüre „Politische Gründer“ gegen ihn verfügt hatte, durch die Abreise, angeblich nach Italien, entzogen. — Von Seiten des Rechtsanwalts Quenstedt wird dem „Tagebl.“ mitgetheilt, daß Dr. Rudolph Meyer nur eine auf die Dauer von drei Wochen bemessene Reise nach Italien angetreten habe, um mit einem dortigen Verleger wegen Uebersetzung seines social-politischen Werkes einen Vertrag abzuschließen.

Hirschberg, 8. März. Die hiesige altkatholische Gemeinde hat beschlossen, bei der nächsten Synode den Antrag auf Einführung der deutschen Sprache bei dem Meßopfer zu stellen und hat den Pfarrer Klemm mit der Ausarbeitung des Gesuchs beauftragt.

Darmstadt, 7. März. Der emeritirte evangelische Pfarrer Mathy ist von der Regierung als Prediger der „Freien Protestanten“ anerkannt worden, und wird vorerst seine seelsorgerische Wirksamkeit auf die, bis jetzt officiell constituirten Gemeinden Bermersheim, Worms, Monsheim, Osthofen, Heppenheim a. d. W., Hohensülzen und Alsheim (Rheinhessen) beschränken. Der erste Gottesdienst findet den 18. März in Bermersheim statt. Eine Zusammenlegung einzelner Gemeinden und die Berufung weiterer Geistlichen ist für später in Aussicht gestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Klagenfurt, 7. März. Vorgestern ist der halbe Markt Unter-Tarvis, darunter auch die Kirche, ein Raub der Flammen geworden.

Schweiz.

Bern, 8. März. Die spanischen Colonien treten dem Weltpostvertrage am nächsten 1. Mai bei.

Frankreich.

Paris, 8. März. General Ignatieff ist hier eingetroffen, hat alsbald mit dem hiesigen russischen Botschafter, Fürsten Orloff, und dem Grafen Schuwaloff aus London conferirt und sodann auch mit dem Herzog Decazes eine Besprechung gehabt. — Im heutigen Ministerrathe soll Jules Simon die gerichtliche Verfolgung der „Défense“, des Organs des Bischofs Dupanloup, wegen Aufreizung zum Staatsstreiche beantragt und durchgesetzt haben.

Schweden.

Stockholm, 5. März. Die Arbeiten des Reichstags schreiten rasch vorwärts und es sind bereits fünf der Haupttitel des Budgets von den beiden Kammern erledigt. Die bezüglichen Regierungsvorlagen sind ohne wesentliche Aenderungen angenommen worden. Ueber die Verhandlungen im Specialausschusse zur Behandlung der Armeevorlage erfährt man noch nichts Bestimmtes.

In der zweiten Kammer war der Antrag gestellt worden, daß die Präsidenten des Reichstags Maßregeln treffen sollten, um den Mitgliedern beider Kammern Gelegenheit zu gemeinschaftlichen Berathungen betreffend alle mit dem Vertheidigungswesen in Verbindung stehenden Fragen zu geben; es sei zu hoffen, daß dadurch leichter eine Einigung herbeigeführt werden könne. Dieser Antrag wurde indessen bald darauf von seinem Urheber mit der Bemerkung zurückgezogen, daß Aussicht vorhanden sei, derartige Berathungen auf privatem Wege — also ohne die Vermittelung der Präsidenten — zu Stande zu bringen. Aus diesem Umstande läßt sich wohl schließen, daß die Mehrheit in beiden Kammern den Wunsch hegt, nicht blos zu einem negativen Resultat zu gelangen. — Die Regierung hat einen Gesetzentwurf betreffend das literarische Eigenthumsrecht eingebracht. Die in dieser Hinsicht bisher geltenden Bestimmungen sind theils unvollständig, theils veraltet, und da sie in dem jetzt noch zu Kraft bestehenden Preßgesetze vom Jahre 1812 enthalten sind, und dieses Gesetz ein Grundgesetz ist, so war eine zeitgemäße Reform sehr schwer zu bewerkstelligen. Nachdem indessen der vorjährige Reichstag schließlich die Aussonderung der Urheberrechts-Bestimmungen aus dem Preßgesetze und die Verweisung derselben an die Civilgesetzgebung genehmigt hatte, arbeitete die Regierung den obenerwähnten Gesetzentwurf an, und zwar nach dem Vorbilde der entsprechenden Gesetze Norwegens, Dänemarks und hauptsächlich Deutschlands. Da die bisherige schwedische Gesetzgebung keinen internationalen literarischen Schutz kennt, so machen wir darauf aufmerksam, daß der jetzt vorliegende Entwurf einen Paragraphen enthält, welcher der Regierung das Recht verleiht, unter Voraussetzung der Reciprocität, die Bestimmungen des Gesetzes auch auf Schriften ausländischer Verfasser anzuwenden. Folglich werden, falls die Gesetzvorlage angenommen wird, künftig literarische Verträge mit dem Auslande zum gegenseitigen Schutze gegen Nachdruck der Originalarbeiten abgeschlossen werden können.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. März. Der Finanzausschuß des Landthings ist dem Beschluß des Folkethings beigetreten, „die Theilnahme an der Pariser Weltausstellung abzulehnen"; er spricht die Erwartung aus, daß die dänische Industrie sich nicht an der Ausstellung betheiligen werde, nachdem die Regierung officiell abgelehnt hat.

Rußland.

Petersburg, 6. März. Bei Batum, nächst der russischen Grenze, kreuzen sieben türkische Kriegsdampfer und drei Fregatten. In Poti und St. Nikolaj herrscht darüber große Aufregung, da nur wenige Wachschiffe in den beiden Häfen liegen. — Außer der heute angeordneten Mobilisirung von acht Armeecorps und einem Grenadiercorps wird auch die Mobilisirungsordre für zwei Gardecorps für die nächste Zeit bestimmt erwartet. (Nachrichten aus Warschau zufolge entfallen von den neun neu zu bildenden Armeecorps drei auf das Königreich Polen. Dieselben werden in Radom, Lublin und Lomza ihre Stäbe haben und von den General-Lieutenants Baron Möller, Ganjecki II. und v. Rall commandirt werden.) — Auf Anordnung des Großadmirals Großfürsten Nikolaus werden die Vertheidigungsmaßregeln am Schwarzen und Baltischen Meere in erhöhtem Grade fortgesetzt.

Griechenland.

Athen, 8. März. Das Cabinet Komunduros hat in Folge der gestrigen Abstimmung in der Deputirtenkammer dem Könige seine Demission gegeben. Der König hat Deligeorgis zu sich berufen und ihn mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Letztere dürfte indessen auf Schwierigkeiten stoßen, da die Parteien sehr getheilt sind. (W. T.)

Amerika.

Washington, 7. März. Am letzten Montag hat Präsident Hayes im „Weißen Hause" empfangen. Ein Fackelzug und eine Illumination fand ihm zu Ehren statt. — Ueber die von einem Theilhaber der Firma Carr u. Laun in New-Orleans verübte Fälschung von Connossementen über Baumwolle geben New-Orleans-Blätter vom 15. Februar die ersten noch ziemlich unklaren Berichte: Gestern verbreitete sich in Carondelet-Straße plötzlich die Nachricht, daß Louis Laun, von der Firma Carr u. Laun, Cottonfactors, Nr. 24 Union Straße, mit etwa 200 000 Dollar der Firma nach Mexico entflohen sei, die er auf gefälschte Frachtbriefe für 3500 Ballen Baumwolle, welche mit einem Schiffe von der Mobiler Branche der Firma nach Liverpool abgeschickt worden wären, erlangt hatte. Sein Bruder, George Laun, wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr in Mobile als Mitschuldiger verhaftet und wird auf eine Requisition des Gouverneurs Nicholls hierher gebracht werden. Carr, welcher Sprecher des hiesigen Repräsentantenhauses und Mitglied der Warmothlegislatur gewesen war und sich dann von der politischen Laufbahn mit einem beträchtlichen Vermögen zurückgezogen hatte, soll durch den Betrug seines Compagnons gänzlich ruinirt sein. Wie wir hören, hatte die Firma Commanditen in Mobile und Memphis. Am Freitag wurde dieselbe unter Einsendung der betreffenden Frachtbriefe benachrichtigt, daß 3500 Ballen Baumwolle per Schiffe „Flora" und „Reneberg" von Mobile verschifft waren. Hierfür wurden von der Citizens Bank 45 000 Doll. Wechsel auf Bremen und 165 000 Doll. angeblich von der Firma Seligmann, Hallmann u. Co. gekauft, mit deren Erlös Louis Laun am Sonntag Morgen nach Mexico entflohen sein soll. Da Sonntag Lincoln's Geburtstag und Mardi Gras zwischen dem verübten Betruge und einer möglichen Entdeckung lagen, so hatte der Flüchtling Zeit, einen bedeutenden Vorsprung zu gewinnen. Gestern Morgen erst wurde der Betrug durch das Eintreffen der Nachricht, daß gar keine Baumwolle von Carr u. Laun verschifft worden sei, und daß daher die betreffenden Frachtbriefe gefälscht sein müßten, entdeckt. Sofort wurde Geo. Laun, der bei dem Betruge betheiligt sein soll, in Mobile verhaftet. Die Firma war erst vor etwa 4 Monaten etablirt, und zwar war Carr der Capitalist, Laun der Fachmann derselben. Es heißt auch, daß von 40 000 Doll., die in Bremen für den Credit der Firma deponirt waren, Laun alles bis auf 5000 Doll. gezogen hat.

Danzig, 10. März.

* Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn ist nach heutiger Meldung bereits um 7—8 Zoll gefallen und beträgt dort nur 15 Fuß 6 Zoll. Von oberhalb ist ein stärkerer Wasser-Andrang vorläufig wohl nicht zu erwarten. Die Eislage oberhalb und die Wasserstands-Verhältnisse unterhalb der Montauerspitze sind unverändert. An der unteren Nogat, bei Wolfsdorf, ist der Wasserstand nun bereits bis auf 4 Fuß 11 Zoll gesunken. Die höher gelegenen Ortschaften der bisher überschwemmten Nogat-Niederung, wie Bollwerk, Terranova, sind in Folge dessen ziemlich trocken gelaufen, in den niedrigsten Ortschaften steht das Wasser nur noch ein Paar Fuß hoch. Die Eisdecke der Nogat befindet sich noch fest in der Winterlage.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Der Regierungsrath Wenghoffer, welcher von dem Provinzial-Landtage in der letzten Sitzung desselben zum Landesrath gewählt worden ist, die Stelle aber bis jetzt nicht übernommen hat, weil er daran durch Krankheit verhindert war, hat jetzt die Erklärung abgegeben, daß er sich nicht in der Lage befinde, das Amt anzutreten. Der Provinzial-Landtag, dessen Zusammentritt zum Monat Mai in Aussicht steht, wird daher die Neuwahl eines Landesraths zu vollziehen haben, wenn er es nicht vorzieht, bis zur Ausführung der Theilung der Provinz das Amt commissarisch verwalten zu lassen. Zur Zeit werden die Geschäfte des Landesraths bekanntlich durch den Kreisrichter Wiedemann versehen, der auch den Landesdirector in Fällen der Behinderung vertritt.

* Der heute früh von Königsberg abgegangene Personenzug der Ostbahn traf in Dirschau mit so erheblicher Verspätung ein, daß er den Anschlußzug nach Danzig nicht mehr erreichte. Die Passagiere und Postsendungen trafen deshalb erst mit dem Zuge um 9 Uhr 40 M. Vormittags, also 3 Stunden später, hier ein.

* Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens sind ernannt: der Premier-Lieutenant der Reserve des Ostpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 3 und Rittergutsbesitzer Clemens Graf von Klinckowstroem, auf Korcklack bei Gerdauen, der Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Eberhard Burggraf und Graf zu Dohna, auf Waldburg bei Königsberg.

* Um bei dem jetzigen Arbeitsmangel mit den bewilligten Eisenbahnbauten so schnell als möglich Vorgehen zu können, sind die Provinzialbehörden vom Handelsminister ersucht worden, dafür Sorge zu tragen, daß die Erledigung sämmtlicher Geschäfte, welche auf den gedachten Zweck von Einfluß sind, mit größter Beschleunigung erfolge, daß namentlich in den Fällen, wo der Beginn der Arbeiten von vorgängigem Grunderwerbe abhängig ist, der landespolizeilichen Prüfung der Projecte und der Feststellung der betreffenden Pläne im Enteignungsverfahren und der Festsetzung der Entschädigungen ein so rascher Fortgang gegeben werde, als mit den gesetzlichen Vorschriften irgend vereinbar ist.

* Die Feier des Geburtstags des Kaisers in den Volksschulen, welche alljährlich stattzufinden pflegt, wird sich an dem bevorstehenden 80. Geburtstage voraussichtlich besonders festlich gestalten. Der Cultusminister hat die näheren Anordnungen in dieser Beziehung den Provinzialbehörden überlassen und dabei bemerkt, es lasse sich erwarten, daß Magistrate, Vereine, Schulfreunde u. s. w. Geldmittel zu Erinnerungsgaben für Schüler und Schülerinnen zur Verfügung stellen werden. Wo Lebensbilder des Kaisers als solche Erinnerungszeichen vertheilt werden sollen, würde sich noch der Ansicht des Ministers besonders das Kaiser-Wilhelm-Gedenkbuch von Ludwig Hahn dazu empfehlen.

* [Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins, am Freitag den 9. März.] Dem in der Generalversammlung gewählten Comité sind laut § 9 des Statuts folgende Damen und Herren cooptirt: Frau Saltzmann, Fräul. Wendt, Westphal, Hundt, Friedrichsen und Herr Ehlers; ferner sind gewählt: 1) in die Lebensmittel-Commission: Frau E. Schirmacher, Fräul. Friedrichsen, Fräul. Hundt und die Herren Hauptmann Dicht, Andritschke I. und II., Kutschbach und Rung; 2) in die Bekleidungs-Commission: Fräul. Wendt, Herbst, Westphal und die Herren Berenz und Momber; 3) in die Schuhe- und Haus-Commission: die Herren Kutschbach und R. Schirmacher; 4) als Cassen-Curatoren: die Herren Berenz und R. Schirmacher und 5) als Revisoren der Rechnung pro 1876 die Herren Carl Bulcke, Dörks und Kommentowski. Unterstützungsgesuche waren pro März 711 eingegangen, von welchen 42 abgelehnt und 669 bewilligt wurden. Die Beschaffungskosten der an die Armen pro März zur Austheilung kommenden 2892 Brode, 220 ℔ Kaffee, 220 Pfd. Cichorien, 42 Liter Milch, 2250 Pfd. Mehl, 25 Hemden, 2 Unterröcke, 4 Kleider, 8 Jacken, 9 Paar Hosen, 1 Paar Strümpfe, 10 Paar Schuhe, 20 Paar Holzpantoffeln, 1 Bettbezug, 1 Strohsack, belaufen sich auf 1452 ℳ 30 ₰ Der Vorstand wurde ermächtigt, den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre drucken zu lassen, denselben an die Mitglieder zur Einsicht zu vertheilen und denjenigen Bürger, welche dem Verein noch nicht angehören, nebst einer Aufforderung zum Beitritt, zuzuschicken.

* Briefsendungen für die „Vineta" sind zu adressiren: bis zum 20. März nach Capstadt (via Plymouth, bezw. Dartmouth), vom 21. März bis 2. Mai nach Montevideo, vom 3. Mai bis 27. Juni nach Rio de Janeiro (via Marseille, Bordeaux oder Liverpool) und vom 28. Juni nach Plymouth (England).

* Es stellt sich immer mehr heraus, daß für die Fabrikation und Verbreitung der falschen Zwanzig-Pfennigstücke eine weit verzweigte Falschmünzerbande in Thätigkeit sein muß, denn die Falsificate tauchen jetzt allerorts auf. Wie in München, so wurde jüngst auch bei der Reichsbank-Hauptstelle zu Frankfurt a. M. unter einer größeren eingezahlten Summe ein Posten von nicht weniger als 45 falschen Zwanzig-Pfennigstücken entdeckt, die gleichfalls den echten sehr kunstvoll nachgemacht waren.

* Wie schon erwähnt, begeht heute der hiesige Regierungs-Präsidialbote Moritz sein 50jähriges Dienstjubiläum. Ein Morgenständchen eröffnete die Reihe der Gratulationen, die im Laufe des Vormittags zahlreich dem Jubilar dargebracht wurden. Von dem höheren und Subalternbeamten-Personal der Königl. Regierung wurden als Ehrengaben ein Sorgstuhl, ein silberner Pokal, eine dito Tabacksdose, sowie ein Haus-Costüm dargebracht. Mittags 12 Uhr erschien Herr Regierungspräsident Hoffmann in Begleitung der Herren Ober-Regierungsräthe v. Salzwedell und Jordan in der Wohnung des Jubilars und überreichte Namens der Staatsregierung das übliche Ehrengeschenk.

* Da in diesem Jahre auf den 1. und 2. April das Osterfest fällt, so beginnt nach der hiesigen Polizei-Verordnung vom 15. September 1869 der Frühjahrs-Umzug am Dienstag, den 3. April. Wohnungen von 1 und 2 Zimmern müssen nach § 3 der gedachten Verordnung noch am selben Tage geräumt sein, bei größeren Wohnungen ist dem abziehenden Miether gestattet, zur Beendigung der Räumung auch noch die beiden folgenden Tage mit zu benutzen, jedoch dergestalt, daß die Räumung der Wohnung ununterbrochen fortgesetzt wird und am Mittage des dritten Tages spätestens vollendet sein muß. Eine in anderen hiesigen Blättern angegebene Verordnung vom Jahre 1870, welche die Räumungszeit nach dem Miethspreise der Wohnungen bemißt, existirt für Danzig nicht. Für den Gesindewechsel sind die Bestimmungen der Gesinde-Ordnung maßgebend, nach welchen, falls der Umzugstag auf einen Sonn- oder Festtag fällt, stets der vorhergehende Wochentag Umzugstermin ist. Das Gesinde wechselt diesmal also, statt am 2. April, am Sonnabend, den 31. März.

* Das gestern, am ersten Ziehungstage der vierten Klasse der gegenwärtigen preußischen Lotterie bereits herausgekommene „große Loos" ist auf No. 66 973 in die Securius'sche Collecte zu Berlin gefallen.

* Die hiesige Opernsaison wird in diesem Jahre am 22. oder 23. März ihr Ende erreichen. Am 25. März beginnt Hr. Director Lang mit seinem Opernpersonale den Gastspiel-Cyclus in Elbing, woselbst die Opern „Afrikanerin", „Folkunger", „Das goldene Kreuz", „Der Widerspänstigen Zähmung", „Hugenotten", „Figoro's Hochzeit", „Don Juan", „Figelio", Jüdin", „Lohengrin", „Die Favoritin" und „Hans Heiling" zur Aufführung kommen sollen.

[Selonke's Theater.] Wiederholt ist es einem Mitgliede dieser Bühne (Herrn Hummel) vergönnt gewesen, zu seinem Ehrenabend die Mitwirkung eines der besten Darsteller unseres Stadttheaters (Hr. L. Ellmenreich) zu erlangen; welche Zugkraft dieses geschätzte Mitglied auf das Danziger Publikum ausübt, daß zeigte wieder ein Mal am gestrigen Abend das in allen Räumen nahezu ausverkaufte Haus. — In Scene ging Benedix' Charakterbild „Der lange Israel", in welchem Hr. Ellmenreich den alten Studenten Alsdorf in ganz vorzüglicher Haltung zur Darstellung brachte; sein Aufbrausen im Bewußtsein seines gekränkten Ehrgefühls, sein sanftes Benehmen seinem „Hannchen" gegenüber waren Momente von ergreifender Wirkung; das Publikum gab durch steten Beifall seine Befriedigung zu erkennen. Hr. Kramer spielte die Rolle des Stiefelputzers Strobel mit vielem Geschick und fand auch recht beifällige Aufnahme. Die anderen Mitwirkenden thaten das Ihrige, um dem Stücke einen durchschlagenden Erfolg zu sichern. — Zum Schluß wurden der Gast und der Benefiziant mehrmals gerufen.

* Das elegante Restaurationslocal (Wiener Café zur Börse), welches in den unteren Localen der mit großem Kostenaufwande umgebauten Gebäude Langenmarkt Nr. 9 und 10 eingerichtet und heute dem Publikum eröffnet ist, hatte gestern Abends bereits so zahlreichen Damen- und Herrenbesuch, daß seine weiten Räume kaum eine größere Anzahl von Gästen fassen könnten. Es fand an diesem Abende eine Beleuchtungsprobe statt, die sich indessen keineswegs auf eine Probe der überraschenden Licht-Effecte beschränkte. Die Ausstattung dieses neuen Locals ist in der That nach allen Richtungen hin eine äußerst comfortable und geschmackvolle, und befriedigte alle Ansprüche welche Geschmacks- und Schönheitssinn in einer Provinzialstadt wie die unsrige an ein solches Local zu stellen vermögen. Herr Dobiasch, ein erfahrener Wiener Cafétier, hat seine Einrichtungen den besten Mustern der Kaiserstadt an der Donau nachgebildet, so daß dieses Wiener Café unsern öffentlichen Localen mit vollem Recht zur Zierde gereicht. Für den Sommer wird übrigens auch der jetzt noch freie Hofplatz mit Gartenanlagen und einer angenehme Kühle spendenden Fontaine versehen und zu den Restaurationszwecken hinzugezogen werden.

[Berichtigung.] In der Zuschrift in der heutigen Morgennummer ist aus Versehen die erste Zeile weggelassen, welche lautet: „Die Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten".

** In den beiden letzten öffentlichen Sitzungen des hiesigen Polizeigerichts kamen unter 96 verschiedenen Untersuchungssachen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) der Arbeiter Gustav Zielke von hier hatte am 29. October, Mittags, auf dem Eimermacherhofe dadurch groben Unfug verübt, daß er eine Frau mit einem Stocke schlug und einen Menschenauflauf verursachte. Die Polizeibehörde hatte gegen ihn eine Strafe von 5 ℳ., event. 2 Tagen Haft festgesetzt, er trug auf gerichtliche Entscheidung an, und wurde nun mit Rücksicht auf die Rohheit seiner Handlungsweise zu 4 Wochen Haft verurtheilt. 2) Der Rentner Wilhelm Taddey aus Gr. Mulde hatte am 20. November pr., Nachmittags, auf der Straße im Schwarzen Meere ungebührlicher Weise gelärmt und dadurch einen Volksauflauf herbeigeführt, wofür die Polizeibehörde gegen ihn eine Strafe von 3 ℳ. event. 1 Tag Haft festgesetzt. Hiergegen trug er auf gerichtliche Entscheidung an, und wurde, weil es sich bei der Verhandlung herausstellte, daß er auch noch eine Verwandte hierbei geschlagen, zu 15 ℳ., event. 1 Tage Haft verurtheilt. Als Milderungsgrund wurde das gespannte Verhältniß, in dem der Angeklagte mit seiner Verwandten lebt, berücksichtigt.) 3) Der 17jährige Bäckerlehrling Heinrich Powels hier hat am 13. Dezember dem 14jährigen Bäckerburschen Bolz in der Milchkannengasse mehrere Faustschläge ins Gesicht versetzt, so daß dieser stark blutete. In Ermangelung eines Strafantrages und mit Rücksicht auf die Jugend und das Zugeständniß des Angeklagten wurde derselbe wegen Verübung groben Unfugs nur zu 5 Tagen Haft verurtheilt. 4) Der Arbeiter Johann Hennig aus Emaus hat am 22. Dezember den Glasergesellen Schmidt ohne Veranlassung in der Portechaisengasse hier mit offenem Messer angegriffen, nach ihm gestochen, beim Hinzukommen eines andern Herrn das Messer fortgeworfen und die Flucht ergriffen. Mit Rücksicht auf das Zugeständniß des Angeklagten und weil derselbe etwas angetrunken war, wurde er wegen Verübung groben Unfugs und Anwendung eines Messers beim Angriff auf einen Menschen zu 4 Wochen Haft verurtheilt.

* In dem Laden des Kaufmanns G. im Poggenpfuhl wurde gestern Abends eine plumpe Schwindelei versucht. Die unverehelichte G. erschien daselbst und ließ sich unter dem falschen Vorgeben, daß sie vom Lande sei und ihr Mann mit seinem Fuhrwerk vor dem Hohenthor halte, für 232 ℳ. Colonial- und Delicateßwaaren, Wein 2c. einpacken und verabfolgen, die ihr angeblicher Gatte dem mitzugehenden Boten bezahlen würde. Man war vorsichtig genug, den Letzteren genau zu instruiren, daß er die Waaren nur gegen Zahlung ausliefere. Zwar suchte die J. dem Boten mit einem Theil der Waaren zu entfliehen, doch wurde diese Absicht vereitelt und die Betrügerin verhaftet, wonächst sich herausstellte, daß sie wenige Tage vorher ein gleiches Manöver bei einem andern Kaufmann versucht hatte, das ihr aber auch dort nicht geglückt war.

* Gestern Abends erhielt in dem Schanklokal Tischlergasse Nr. 1 der Händler Droß von dem wegen Messerschlägerei schon einmal bestraften Tischlergesellen Teschner einen Messerstich in den linken Arm, der die große Pulsader getroffen hatte und leicht den Tod an Verblutung herbeiführen konnte. Durch die sofortige energische Hilfe des in der Nähe wohnenden Barbiers N. wurde die Blutung gestillt und die Wunde geschlossen. T. ward sogleich verhaftet.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Die Arbeiter Bg. und Bch. wegen versuchter Erpressung und Mißhandlung; der Arbeiter S. wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst; die unverehelichten J. und L. wegen Diebstahls; die Arbeiter S. und L. wegen Mißhandlung; wegen Obdachlosigkeit 21, wegen Betteln 2 Personen; 7 öffentliche Dirnen.

Gestohlen: dem Schuhmacher P. von seinem Boden eine Menge Kleidungsstücke und eine Bisam-Muffe der unverehelichten B. durch die Wittwe W. einen weißen Unterrock; dem Kaufmann W. aus dem Speicher in der Hopfengasse mittelst Einbruchs eine größere Quantität weißer Erbsen, kleinere Sorte.

Strafantrag ist gestellt seitens des Holzcapitäns K. gegen die Dirne B., welche bei ihrer am 9. erfolgten Arretirung seinem siebenjährigen Sohn ohne jede Veranlassung derartig in's Gesicht schlug, daß er zu Boden fiel und eine starke Anschwellung der Backe davontrug.

Straßenauflauf entstand in der Nonnengasse, wo die W. durch schamlose Gebärden und Schimpfen öffentliches Aergerniß erregte.

Gefunden: in Langefuhr ein Portemonnaie mit einer Kleinigkeit Geld, auf der Jopengasse ein blauseidenes Taschentuch.

Marienburg, 8. März. Die heute stattgefundene General-Versammlung der Marienburger Ziegelei- und Thonwaarenfabrik-Actiengesellschaft, in der etwa 400 Actien vertreten waren, erledigte die statutenmäßige Tagesordnung. Besondere Anträge waren nicht gestellt. Der von dem Aufsichtsrath erstattete, die Verhältnisse der Gesellschaft und des Geschäfts sehr eingehend erörternde Jahresbericht befriedigte allgemein. Nach demselben sind in 1876 an Ziegelwaare 3 738 231 Stück für 162 243 ℳ 87 ₰, also durchschnittlich das Tausend mit 43 ℳ 40 ₰ und 48 133 geformte Stücke aus der Thonwaaren-Fabrik für 15 219 ℳ 99 ₰, also das Stück durchschnittlich mit 31½ ₰ verkauft worden. Wenn trotz des nicht ungünstigen Erlöses aus der Ziegelwaare dennoch nur eine Dividende von 6 pCt. festgesetzt worden ist, so kann das Vorgehen des Aufsichtsraths nur gebilligt werden, der neben den statutenmäßigen Abschreibungen in Höhe von 10 108 ℳ 33 ₰ für die Vervollständigung des Inventars und für Reparaturen allerlei Art bedeutende Aufwendungen gemacht, alle zweifelhaften Forderungen von nicht unwesentlichem Umfange aus der Bilanz und dem Debitoren-Conto entfernt und in der Inventur der Thonwaaren die nicht glatt verkäuflichen Artikel entweder bedeutend im Werthe herabgesetzt oder aus der Inventur ganz ausgeschieden und durch diese Maßnahmen dem Geschäft nach jeder Richtung hin eine durchaus solide Unterlage verliehen hat. Der Reservefond beträgt bereits 8525 ℳ; der Amortisationsfond für das hypothekarische Darlehn 7531 ℳ 82 ₰ Die Ländereien haben in 1876 einen Reinertrag von 4866 ℳ 36 ₰ geliefert. Nach dem Bericht des Aufsichtsraths sind auch schon in diesem Jahre nicht unbedeutende Verkäufe von Ziegelwaare gemacht und so genügende Aufträge für die Thonwaaren-Fabrik übernommen worden, daß dieselbe für das ganze Jahr beschäftigt sein dürfte, woraus ein günstiges Ergebniß im laufenden Geschäftsjahr erhofft werden kann.

* Elbing, 9. März. Schlechte Vergeltung eines Freundschaftsdienstes hat vorgestern in der hiesigen Wieler'schen Schneidemühle der Arbeiter R. an dem Arbeiter B. geübt. Ersterer hatte sich zu einem Mittagsschläfchen auf einen der warmen Maschinenkessel gelegt und seinen Kameraden beauftragt, ihn nach Beendigung der kurzen Mittagspause zu wecken. Als B. nun den R. beim Wiederbeginn der Arbeit aufrüttelte, erhielt von demselben in seiner Schlaftrunkenheit einen heftigen Stoß gegen die Brust, in Folge dessen B. zurücktaumelte und in den zwischen den Kesseln befindlichen, mehrere Meter tiefen Gang fiel, wobei er einen Schädelbruch erlitt, an dem er heute verstarb. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie mit 6 Kindern.

†† Berent, 9. März. In Stelle des nach Neustadt verzogenen Rechnungsrathes Hern. Hinterlach wurde bei der im vorigen Monate stattgefundenen Nachwahl Hr. Kreiskassen-Rendant Gelinski von den Wählern der 1. Abtheilung in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt. — Bei der am 22. v. M. stattgehabten General-Versammlung des hiesigen Progymnasial-Schul-Vereins wurde die Rechnung für das erste Schuljahr gelegt. Dieselbe wies nach Bestreitung der Ausgaben für Einrichtung und Unterhaltung der Schule, an welcher jetzt in 4 Klassen (Septima bis Quarta) 5 Lehrkräfte wirken, noch einen Bestand von c. 1600 ℳ nach. Es ist demnach auch in finanzieller Beziehung das erste Schuljahr recht befriedigend gewesen. Nach hier eingegangener Mittheilung hat der Cultusminister für die Zukunft zur Erweiterung der Anstalt eine Staatsbeihilfe in Aussicht gestellt — Die vierte Richterstelle bei der hiesigen Kreisgerichts-Deputation ist noch immer erledigt; zur Vertretung ist jetzt Herr Referendar Kries aus Danzig eingetreten. — Vom 16. v. M. bis gestern haben Mitglieder von der frühern Gesellschaft des Marienwerder Theaters hier 14 Vorstellungen gegeben. Leider bestanden die hier wirkenden theatralischen Kräfte nur aus 2 Herren und 3 Damen, wovon in letzter Zeit noch 1 Dame abreiste. Die kleineren 1actigen Lustspiele, wozu die Kräfte ausreichten, wurden meist befriedigend gespielt. Die größeren Darstellungen, wie: die „Grille", „Deborah", „Anna Lise" 2c, in welchen sich die Kräfte für 2 bis 3 Rollen zersplitterten, konnten natürlich weniger befriedigen und man mußte auf Manches verzichten.

Pr. Holland, 9. März. Der Abgeordnete Andoßr-Crossen, welcher in diesen Tagen von Berlin zurückkehrte, brachte die Nachricht mit, daß der Justizminister gesonnen sei, unsern Kreis zum Landgerichte Allenstein zu schlagen. Da Allenstein etwa 11 Meilen von hier nach dem Polnischen zu liegt, so wirkte diese Neuigkeit sehr niederschlagend, und Magistrat und Stadtverordnete vereinigten sich zu einer Sitzung, in welcher eine Petition an den Justizminister entworfen und unterzeichnet wurde, daß Pr. Holland zum Landgerichte Elbing geschlagen werden möge. Elbing liegt nur 3 Meilen von hier entfernt, ist durch Chaussee und von Güldenboden aus auch durch Eisenbahn mit Pr. Holland verbunden, so daß eine Vereinigung mit dem Elbinger Landgerichte viel praktischer wäre. (Ostpr. Z.)

* Königsberg, 10. März. Zu der morgenden Beerdigungsfeier Johann Jacoby's werden hier Deputirte aus verschiedenen Gegenden des deutschen Vaterlandes eintreffen. Aus Berlin soll u. a. auch eine Deputation der liberalen parlamentarischen Fractionen angemeldet sein. Mit Rücksicht darauf, daß der Berliner Courierzug hier erst kurz vor 12 Uhr eintrifft, ist die Stunde des Begräbnisses auf 12½ Uhr Mittags verlegt worden. — In der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung hatte Hr. Hugo Bensky kürzlich beantragt, die Listen der Steuer-Censiten mit den eingeschätzten Einkommen auch hier, wie in Elbing, zu veröffentlichen. Nachdem sich der Magistrat gegen den Antrag erklärt hatte, lehnte auch die letzte Stadtverordneten-Versammlung mit 53 gegen 12 Stimmen denselben ab. — Vor dem hiesigen Criminalgericht wurde vorgestern ein eigenthümlicher Diebstahls-Prozeß verhandelt. Am 13. Januar d. J. war auf dem hiesigen Südbahnhofe ein ganzer Waggon mit Getreide gestohlen worden, der sich später auf einer anderen Station leer vorfand. Die verschwundenen 110 Säcke Getreide im Werthe von 1315 ℳ waren, wie am folgenden Tage ermittelt wurde, an einen hiesigen Kaufmann verkauft und auf dessen Speicher geschafft. Als Verüber dieses Geniestreiches wurden der russische Händler Reichmann, ein Commissionär des Getreide-Verkäufers, und der russische Schaffner Levin ermittelt. Reichmann mußte zwar wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden, Levin aber wurde überführt und zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Dem Kreisgerichts-Rath Canditt zu Insterburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Frauenburg, 9. März. Wegen Nichtbesetzung der Pfarrstelle in Roggenhausen hat der Oberpräsident gegen den Bischof von Ermland wiederum eine Strafe von 1000 ℳ. festgesetzt.

Vermischtes.

Köln, 8. März. Ein hiesiger Kaufmann hatte ein Faß Rothwein gekauft. Er ließ den Wein einige Wochen ruhig im Keller liegen und nahm dann mit dem Heber eine Probe. Eigenthümlich, als der Wein in's Glas lief, war er so klar wie Wasser, und schmeckte so merkwürdig — der Mann schnitt ein Gesicht, als hätte er einen Aufguß von Galläpfeln verschluckt. Er ließ den Heber zum zweiten Male durch das Spundloch in das Faß hinein, diesmal recht tief, und zog nun eine dicke, rothe Brühe empor. „Was ist das?" fragte er seinen Freund, den er zur Probe mitgenommen hatte. „Das ist Rollwein," sagte dieser lächelnd, „das Faß muß gehörig gerollt werden, dann wird der sich schon machen." Das geschah, und in der That, man hatte einen zwar trüben, aber nicht unangenehm schmeckenden „Rothwein." Daß derselbe dem Verkäufer zurückgeschickt wurde und daß dieser den den Rollwein begleitenden Schreibebrief Niemanden hat lesen lassen, ist wohl selbstverständlich.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 9. März. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 215 Br., 214 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 220 Br., 219 Gd. — Roggen pr. April-Mai 158 Br., 157 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 70, pr. Mai pr. 200℔ 67½. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 45, pr. April-Mai 44, pr. Mai-Juni 44 pr. Juli-August 45½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,25 Br., — Gd., pr. März 13,50 Br., — Gd., pr. August-Dezember 14,75 Gd. — Wetter: Kalt.

Bremen, 9. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,65 a 13,75, pr. März 13,40 bez., pr. April 13,40 bez., pr. Mai 13,40 bez., pr. August-Dezember 14,75 bez.

Frankfurt a. M., 9. März. Effecten-Societät. Creditactien 121⅝. Franzosen 186. 1860er Loose —. Lombarden —, Silberrente —, Galizier —, Goldrente 60¾. Wenig Geschäft.

Amsterdam, 9. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. März 308, pr. Mai —. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. März 190, pr. Mai 194, pr. October —. — Raps pr. Frühjahr 402 Fl., pr. Herbst 394 Fl. — Rüböl loco 39¾, pr. Mai 39, pr. Herbst 37½. — Wetter: Schön.

Wien, 9. März. (Schlußcourse.) Papierrente 62,75, Silberr. 67,90, 1854r Loose 106,25, Nationalb. 836,00, Nordbahn 1812,50, Creditactien 148,50, Franzosen 226,50, Galizier 210,25, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 113,00, do. Lit. B. —, London 124,10, Hamburg 60,25, Paris 49,25, Frankfurt 60,25, Amsterdam 103,00, Creditloose 164,25, 1860er Loose 108,70, Lomb. Eisenbahn 80,00, 1864r Loose 132,00, Unionbank 50,00, Anglo-Austria 70,75, Napoleons 9,90, Dukaten 5,91, Silbercoupons 113,10, Elisabethbahn 132,50, Ungarische Prämienloose 71,70, Deutsche Reichsbanknoten 60,80. Türkische Loose 17,25. Goldrente 74,45.

London, 9. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen stetig, unverändert, angekommene Ladungen sich bessernd. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14 060, Gerste 17 560, Hafer 38 020 Orts. — Wetter: Frost.

London, 9. März. [Schluß-Course.] Consols 96½. 5pCt. Italienische Rente 71⅞. Lombarden 6¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅛. 5pCt. Russen de 1871 81½. 5pCt. Russen de 1872 83¼. Silber 55⅜. Türkische Anleihe de 1865 12. 5pCt. Türken de 1869 13¼. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106¼. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente 55¼. Oesterreichische Papierrente 52⅛. 6pCt. ungarische Schatzbonds 83. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79. Spanier 11½. 6pCt. Peruaner 17¼. Russen de 1873 82⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 20,58. Hamburg 3 Monat 20,58. Frankfurt a. M. 20,58. Wien 12,59. Paris 25,29. Petersburg 29⅛. — Aus der Bank flossen heute 10 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 9. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Weichend. Futures 3/32 d billiger. — Middl. Orleans 6¾, middl. amerikanische 6 9/16, fair Dhollerah 5¼, fair Bengal 4 13/16, new fair Domra 5⅝ d.

Paris, 9. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,60. Anleihe de 1872 106,82½. Italienische 5pCt. Rente 72,47½. Ital. Tabats-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 461,25 Lombardische Eisenbahn-Actien 170,00. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 12,05. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 147, Spanier extér. 11¼, do. inter. 10¼, Suezcanal-Actien 680, Banque ottomane 375, Société générale 490, Crédit foncier 593, neue Egypter 176. Oesterr. Goldrente 62. Wechsel auf London 25,14. Ruhig, Schluß fest.

Paris, 9. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 27,50, pr. April 27,75, pr. Mai-Juni 28,75, pr. Mai-August 29,25. Mehl behpt., pr. März 58,25, pr. April 59,00, pr. Mai-Juni 60,50, pr. Mai-August 61,75. Rüböl matt, pr. März 89,25, pr. April 89,50, pr. Mai-August 89,50, pr. September-Dezember 89,00. Spiritus ruhig, pr. März 60,25, pr. Mai-August 61,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 9. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29 5/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 252¼. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 148 11/16. Pariser Wechsel 3 Monat 308 5/16. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 192½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 192. ½-Imperials 6,65. Große russische Eisenbahn 171. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 101⅞. — Productenmarkt. Talg loco 50,00 Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. Wetter: 7 Grad Kälte.

Antwerpen, 9. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer vernachl. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 34½ bez. und Br., pr. März 34 bez., 34½ Br., pr. April 34½ Br., pr. September 36 Br., pr. September-Dezember 37 Br. — Steigend.

Newyork, 8. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 5⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 108¼, do. 5pCt. fundirte 110½, 5/20 Bonds pr. 1887 112½, Eriebahn 7¾, Central-Pacific 105¾, Newyork Centralb. 97. Höchste Notirung des Goldagios 5¼, niedrigste 5. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 15¾, do. in Philadelphia 15¾. Mehl 6 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 50 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9. Kaffee (Rio-) 19½, Schmalz (Marke Wilcox) 10¼ C., Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10 März.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 ℳ. Br.	
hochbunt	127-133℔	225-232 ℳ. Br.	
hellbunt	126-130℔	225-230 ℳ. Br.	192-227 ℳ. bez.
bunt	125-131℔	218-223 ℳ. Br.	
roth	128-132℔	217-222 ℳ. Br.	
ordinair	112-132℔	185-205 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 216 ℳ.

Auf Lieferung pr. **April-Mai** 214 ℳ. Gd., pr. Mai-Juni 215 ℳ. Gd., pr. Juni-Juli 218 ℳ. Geld.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ Inländ. 160—161 ℳ., russischer 159 ℳ. pr. 120℔ bez. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 157 ℳ. **Auf Lieferung** pr. **April-Mai** 157 ℳ. Br., do. unterpolnischer 162 ℳ. Brief, 160 ℳ. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 115/6℔ 158½ ℳ., kleine 106℔ 140 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- 135—136 ℳ., weiße Futter- pr. April-Mai 136 ℳ. Br., 133 ℳ. Gd., pr. Mai-Juni 138 ℳ. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 18 ℳ.

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 47—51 ℳ., schottische Maschinenkohlen 47—48 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,46 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd., 4 pCt. do. do. 92,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. März 1877

Getreide-Börse. Wetter: Frost bei klarer Luft. Wind: Nord.

Weizen loco ist am heutigen Markte fest gewesen und sind 200 Tonnen zu gestrigen Preisen verkauft werden. Die Zufuhr war schwach und ist bezahlt für blauspitzig 128℔ 205 ℳ., roth 124℔ 214 ℳ., hellfarbig 126/7, 127℔ 218 ℳ., glasig hochbunt 130, 131, 132℔ 223 ℳ., extra fein hochbunt glasig 133/4℔ 227 ℳ. pr. Tonne. Termine ebenfalls fest, April-Mai 214 ℳ. Gd., Mai-Juni 215 ℳ. Gd., Juni-Juli 218 ℳ. Gd. Regulirungspreis 216 ℳ.

Roggen loco unverändert, russischer etwas theurer. Verkauft wurde inländischer 124℔ zu 164 ℳ., 126℔ 166, 167 ℳ., russischer 118℔ 147 ℳ., 119℔ 148 ℳ., 120℔ 148, 149 ℳ., 121℔ 150 ℳ. pr. Tonne. Termine April-Mai 157 ℳ. Br., unterpolnischer April-Mai 162 ℳ. Br., 160 ℳ. Gd. Regulirungspreis 157 ℳ. — Gerste loco große 115/6℔ 158½, kleine 106℔ 140 ℳ. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- zu 135, 136 ℳ. pr. Tonne gekauft. Termine Futter- April-Mai 136 ℳ. Br., 133 ℳ. Gd. — Spiritus loco 52,25 ℳ. Br. — Petroleum loco 18 ℳ.

Danzig, 9. März.

[Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über winterlich, öfterer schwacher Schneefall und leichter Frost, und hat es den Anschein für die Folge so bleiben zu wollen. — Die Marktberichte des Auslandes lauteten von allen Plätzen durchaus lustlos und fand sich keine Gelegenheit neue Verschlüsse von hier aus zu bewerkstelligen. Die etwas reichlicheren Zufuhren zu Anfange des dieswöchentlichen Marktes konnten gegenüber der fehlenden Unternehmungslust, nur zu niedrigeren Preisen untergebracht werden und dem von Tage zu Tage mäßiger werdenden Angebot ist es zuzuschreiben, daß Preise gegen den vorwöchentlichen Standpunkt nur um 4—5 ℳ. pr. Tonne niedriger zu bezeichnen sind — Bei einem Umsatze von ca. 1200 Tonnen bezahlte man: roth 127℔ 215 ℳ., bunt 124/5, 127/8℔ 214, 216½ ℳ., glasig 128℔ 218 ℳ., hochbunt glasig 129, 131, 132, 135℔ 220, 222, 224, 228 ℳ., hellbunt 129, 131℔ 222, 224 ℳ., fein hellbunt 130, 134℔ 223½, 225 ℳ., weiß 127, 129℔ 223, 226 ℳ., Regulirungspreis 126℔ bunt 218, 217, 216 ℳ. Auf Lieferung pr. April/Mai 216, 215, 214, 213½ ℳ. bezahlt und Brief, 213 ℳ. Geld, pr. Mai/Juni 215 ℳ. Brief, 214½ ℳ. Geld.

Roggen nur an Consumenten zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft, russischer 118, 120℔ 146½, 148½ ℳ., inländischer 120, 123/4, 127℔ 162, 165½, 168½ ℳ., Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159, 158, 157 ℳ. Auf Lieferung pr. April/Mai russischer mit 155 ℳ. bezahlt, unterpolnischer 162 ℳ. Brief, 160 ℳ. Geld, große Gerste 111/112, 114℔ 155, 156 ℳ., kleine Gerste 107, 110/111℔ 142, 143 ℳ., Futtererbsen pr. April/Mai 136 ℳ. Brief, 133 ℳ. Geld, pr. Mai/Juni 138 ℳ. Brief. Wicken nach Qualität 136, 137, 140 ℳ. Bohnen 137 ℳ., russischer Hafer 115 ℳ. Von den während der Woche zugeführten 55—60 000 Litern Spiritus gingen 10 000 Liter zu Lager, der Rest wurde zu 52/55 ℳ. pr. 100 Liter a 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. März (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 211,75, 131/2℔ 214, 132℔ 218,75 ℳ. bez., rother 130℔ 207, 209,50, russ. 120℔ 178,75, 123℔ 194, 127℔ 197,75 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120/1℔ 150, 125/6℔ 160 ℳ. bez., fremder 113℔ 131,25, 115℔ 138,75, 116/7℔ 139,25, 140, 117/8℔ 141,25, 119℔ 143, 143,75, 120℔ 144,25, 121℔ 145,50 ℳ. bez., März 148 ℳ. Br., 146 ℳ. Gd., Frühjahr 150 ℳ. Br. 148½ ℳ. Gd., Mai-Juni 150 ℳ. Br., 148½ ℳ. Gd — Gerste pr. 1000 Kilo große 111,50, 131,50, 132,75, 134,25, 137, 138,50, 140 ℳ. bez., kleine 121,50, russ. 109 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 109, 120, 122, 124, 128, russ. 104, 106, 113, fein 120 ℳ. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 120, 123,25, 124,50 130 ℳ. bez., grüne 120 ℳ. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,50 ℳ. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 115,50, 122,25 ℳ. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 107 ℳ. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 165,75 ℳ. bez. — Thymotheum pr. 1000 Kilo 21, 24, 25,50, 27 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 52½ ℳ. bez., März 53 ℳ. bez, Frühjahr 54½ ℳ. Br., 54 ℳ. Gd., Mai-Juni 56 ℳ. Br., 55½ ℳ. Gd., Juni 57 ℳ. Br., 56½ ℳ. Gd., Juli 58¼ ℳ. Br., 57¾ ℳ. Gd., August 59¼ ℳ. Br., 58¾ ℳ. Gd., September 60½ ℳ. Br., 59½ ℳ. Gd.

Stettin, 9. März. Weizen pr. April-Mai 214,00 ℳ., pr. Mai-Juni 216,50 ℳ. — Roggen pr. April-Mai 156,00 ℳ., pr. Mai-Juni 156,00 ℳ., pr. Juni-Juli 155,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 65,50 ℳ., pr. April-Mai 65,00 ℳ., pr. September-October 64,00 ℳ. — Spiritus loco 52,70 ℳ., pr. März — ℳ., pr. April-Mai 53,60 ℳ., pr. Mai-Juni 54,50 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 289,00 ℳ. — Petroleum, loco 16,25—15,50 ℳ. bez., Regulirungspreis 15,75 ℳ.

Breslau, 9. März. Kleesamen ohne Aenderung, rother feine Qualitäten blieben gefragt, pr. 50 Kilogr. 50—58—66—70—76 ℳ., weißer mehr Kauflust, 50—58—62—68—74 ℳ., hochfein über Notiz. Thymothee matt, pr. 50 Kilogr. 22—25—28 ℳ.

Berlin, 9. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. März — ℳ. bezahlt, pr. April-Mai 218,00—217,5—218,00 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 220,5—219,5—220,00 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 222,5—222,00—222,5 ℳ. bezahlt, pr. September-October — ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 155—183 ℳ. nach Qualität gef., pr. März 161,00 ℳ. bezahlt, pr. März-April 161,00 ℳ. bezahlt, pr. April-Mai 161,00—162,00—161,5 ℳ. bezahlt, pr. Mai-Juni 159,5—159,00 ℳ. bezahlt, pr. Juni-Juli 158,5—158,00 ℳ. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 110—183 ℳ. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—168 ℳ. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 ℳ. nach Qual., Futterwaare 135—150 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 ℳ., No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 ℳ. No. 0 u. 1 23,50—22,50 ℳ., pr. März 22,85 ℳ. bezahlt, pr. März-April 22,75 ℳ. bezahlt, pr. April-Mai 22,75—22,70 ℳ. bezahlt, pr. Mai-Juni 22,75—22,70 ℳ. bezahlt, pr. Juni-Juli 22,75—22,70 ℳ. bezahlt, pr. August-September — ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ. bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,00 ℳ. bezahlt, pr. März 68,00—65,00 ℳ. bez., pr. März-April 68,00—65,00 ℳ. bez., pr. April-Mai 67,6—64,5 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 67,00—64,3 ℳ. bez., pr. September-October 66,00—64,00—64,5 ℳ. bez., pr. October-November — ℳ. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 34,00 ℳ. bez., pr. März 28,2—29,00 ℳ. bez., pr. Februar-März — ℳ. bezahlt, pr. März-April 28,2—28,5 ℳ. bezahlt, pr. April-Mai 28,00—28,2 ℳ. bezahlt, pr. September-October — ℳ. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,7—53,4 ℳ. bez., ab Speicher — ℳ. bez., mit Faß pr. März — ℳ. bezahlt, pr. März-April — ℳ. bez., pr. April-Mai 54,9—54,2—54,4 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 55,2—55,5—55,7 ℳ. bezahlt, pr. Juni-Juli 56,3—55,6—55,8 ℳ. bezahlt, pr. Juli-August 57,4—56,8—56,9 ℳ. bez., pr. August-September 57,8—57,3—57,4 ℳ. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9 März. Wind: NNO.

Angekommen: Die Geschwister, Wenschow, Gent (via Copenhagen). Ballast und Güter (bestimmt nach Windau).

10. März. Wind: SO.

Angekommen: Hecla (SD.), Bakker, Amsterdam (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9 März. Wasserstand: 15 Fuß 6 Zoll. Wind: N. Wetter: bewölkt.

Das Eis steht bis auf eine kleine Fläche unterhalb der Holzbrücke auf der Weichsel unverändert fest.

Meteorologische Depesche vom 9. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	760,7	SW	schwach	Schnee	0,6	1)
8	Copenhagen	762,2	NO	stark	klar	— 8,2	
8	Stockholm	759,8	—	stille	klar	—18,3	
8	Haparanda	757,5	N	leicht	klar	—29,0	
7	Petersburg	749,1	N	stille	wolkig	—10,3	
7	Moskau	760,2	S	stille	wolkig	1,6	
8	Cork	767,3	WNW	leicht	bed.	6,1	2)
8	Brest	767,3	NO	leicht	bed.	5,0	3)
8	Helder	762,5	NO	leicht	h. bed.	1,0	
8	Sylt	762,8	NO	frisch	klar	— 4,1	
8	Hamburg	751,9	NO	schwach	Schnee	— 3,8	4)
8	Swinemünde	759,5	NO	mäßig	Schnee	— 3,3	
8	Neufahrwasser	758,1	N	mäßig	bed.	— 2,0	
8	Memel	756,1	N	frisch	bed.	— 5,6	5)
8	Paris	761,8	W	schwach	wolkig	1,1	
8	Crefeld	760,9	NNO	mäßig	bed.	— 1,8	6)
8	Karlsruhe	759,5	O	stille	Nebel	— 3,8	7)
	Wiesbaden	760,0	N	leicht	wolkig	0,0	
8	Cassel	760,3	N	schwach	wolkig	— 1,0	8)
8	München	757,2	NW	leicht	bed.	— 5,5	
8	Leipzig	759,0	SSO	stille	wolkig	— 1,6	9)
8	Berlin	760,2	N	schwach	bed.	— 3,0	
7	Wien	754,9	NW	leicht	bed.	— 3,0	
8	Breslau	758,1	NNO	schwach	bed.	— 4,6	

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig. 4) Nachts kleine Schneeschauer. 5) Nachts und früh Schnee. 6) Morgens und Abends Schnee 7) Gestern ganzen Tag Schnee. 8) Nachts etwas Graupeln. 9) Reif Nebel.

Barometer in Centraleuropa stark gestiegen, in Schottland mit leichtem Südwest und feuchtem Wetter gefallen. Winde leicht bis stark an den deutschen Küsten aus Nordost, im nordöstlichen Europa vorwiegend Nord. Das Frostgebiet ist nach Westen bis zum mittleren Frankreich vorgedrungen. Strenge Kälte ist in Finnland und dem mittleren Schweden eingetreten. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe, in Skandinavien und Finnland heiter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	337,40	— 2,8	NzO., frisch und bewölkt.
10	8	339,73	— 5,6	NOlich, still, hell u. bew.
	12	339,69	— 3,3	SSO., flau, wolkig, hell.

Berliner Fondsbörse vom 9. März 1877.

Auch heute war das Geschäft nur sehr gering, und die Börse entbehrte einer leitenden Tendenz. Die internationalen Speculationseffecten änderten ihre Notirungen nur wenig. Die österreichischen Nebenbahnen blieben meist unbelebt und in den Coursen unverändert, nichts destoweniger prävalirte eher die matte Stimmung. Böhmische Westbahn und Josephbahn zogen etwas an. In den localen Speculationseffecten nahmen die Umsätze eine schleppende und träge Entwickelung. Disconto-Commanditantheile besserten die Notiz um ein Geringes. Laura-Actien zeigten sich schwächer, dagegen behaupteten sich Dortmunder Union recht gut. Ein sehr unbedeutendes Geschäft fand in den ausländischen Staatsanleihen statt und erfuhren die meisten Course kleinere Reductionen. Oesterreichische Renten niedriger, auch russische Werthe weichend. Preußische und andere Deutsche Staatsanleihen ruhig, aber im Allgemeinen fest. Eisenbahnprioritäten fanden wenig Beachtung. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte sich die Stimmung befestigt, da die Blanco-Abgeber zu Deckungen schritten. Besonders ist dies für die Coursbewegung der Actien der Rheinischen Bahn bestimmend gewesen. Bankactien ziemlich fest aber unbelebt. Industriepapiere meist geschäftslos, aber im Ganzen recht fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,70
Staats-Schuldsch.	3½	92,30
Pr. Präm.-A. 1855	3½	145,60
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do do.	4	95,40
do. do.	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	82,75
do. do.	4	94,20
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	94,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	93,20
do do	4½	101
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	107,40
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,40
Preußische do.	4	95,40
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121,60
Bayer. Präm.-A.	4	121,20
Braunsch. Pr.-A.		84,75
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175,50
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101,50
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	99
Kündb. do.	4½	101
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,60
III. E. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	—
Oesterr. Pap.-Rente	4½	51,30
do. Silber-Rente	4½	55,40
do. Loose 1854	4	93,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	97,50
do. Loose v. 1864	—	251
Ungar. Eisenb.-An.	5	67,20
Ungarische Loose	5	136,25
do. Schatzanw. II.	6	80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81,75
do. do. Anl. 1859	3	57,25
do. do. Anl. 1862	5	83
do. do. von 1870	5	88,70
do. do. von 1871	5	83,25
do. do. von 1872	5	83,25
do. do. von 1873	5	—
do. Consol. Obl. 1875.	4½	76,50
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	150,50
do do von 1866	5	152
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,70
Russ. Central do.	5	79,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79,30
Pol. Pfd. S.-R.	5	—
do. Liquidat.-Br.	4	62,75
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,10
do. 5% Anl.	5	103,50
do. do. p. 1881	6	105,50
Newyork. Stadt-A.	7	106,75
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	72,80
do. Tabaks-Act.	6	507
do. Tabaks-Obl.	6	102,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,10
Rumänische Anleihe	8	84,30
Türk. Anl. v. 1865	5	12,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,90	1
Bergisch-Märk.	75,90	4
Berlin-Anhalt	99	8
Berlin-Dresden	20,60	—
Berlin-Görlitz	18,10	0
do. St.-Pr.	42,50	5
Berlin-Hamburg	168,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	76,60	3
Berlin-Stettin	117,10	9
Bresl. Schw.-Fbg	67,70	5⅔
Köln-Minden	94,60	4 9/10
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	15,10	0
do. St.-Pr.	38,25	0
Hannover-Altenbek	14,40	0
do. St.-Pr.	33,75	0
Märkisch-Posen	19,90	0
do. St.-Pr.	71,40	3⅕
Magdeb.-Halberst.	102	6
do. Stp	68,70	8⅔
do. C	94,60	5
Mainz-Ludwigsh.	91,40	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	25,40	4
St.-Pr	35,10	0
Oberschl. A. u. C.	121,30	10½
do. Lit. B.	116,30	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,40	0
do. St.-Pr.	74,90	5
Rechte Oderuferb.	98,25	6⅛
do. St.-Pr.	106,75	6⅛
Rheinische	105,40	8
Rhein-Nahe	10,90	0
Saal-Bahn	—	1⅛
† Stargard-Posen	101,10	4⅛
Thüringer	120,10	8⅛
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	64	3
Weimar-Gera gar.	48	4½
do. St.-Pr.	20,10	2½
Brest-Grajewo	17,70	—
Brest-Kiew	36,50	0
Galizier	86,60	6
Gotthardbahn	44,50	6
† Kronpr. Rud.-B	44,25	5
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oester.-Franz. St.	373,50	6½
† do. Nordwestb.	185	5
do. Lit B.	57	5
† Reichenb.-Pardb.	44	4½
Rumänier	12,50	2½
do. St.-Pr.	55,75	8
† Russ. Staatsb.	106,40	5,92
Südöstr. Lomb.	132	0
Schweiz Unionb.	8	0
do Westb.	21,90	0
Warschau-Wien	179	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kaschau-Oderbg.	5	54,30
†Kronpr. Rud.-B.	5	61,70
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	314,20
†Südöst. B. Lomb.	3	236,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	76,80
†Oester. Nordwestb.	5	73,60
do. do. Elbethal	5	57,75
†Ungar. Nordostb.	5	51,90
†Ungar. Ostbahn	5	50
Brest-Grajewo	5	55,25
†Chark.-Azow rtl.	5	85,40
†Kursk-Charkow	5	85
†Kursk-Kiew	5	88,50
†Mosco-Rjäsan	5	97,60
†Mosco-Smolensk	5	86,50
Rybinsk Bologoye	5	79,25
†Rjäsan-Kozlow	5	92
†Warschau-Teresp.	5	86,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	60	0
Berl. Cassen-Ver.	154,50	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	57,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	69,75	2
Centrlb. f. Bauten	11,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,10	0
Danz. Bankver. K.	74	0
DanzigerPrivatb.	117	7
Darmst. Bank	95,50	6
DeutscheGenoss.-B	92	5½
Deutsche Bank	86	3
Dtsch. Eff. u. W.	105,40	6¼
DeutscheReichs-Bk	156,50	0
Deutsche Unionb.	89,20	0
Disc.-Command.	104,25	7
Gew.-Br. Schuster	4	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	83	5¼
Meining. Creditb.	74,75	3
NorddeutscheBank	130	8
Oest. Credit.-Anst.	243	5
Prß. Boden-Cred.	98	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	61,50	5½
Schles. Bankverein	86,50	6
Stett. Vereinsbank	90,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,25	0
Actien d. Colonia	6350	55
BauvereinPassage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	51	0
Brl. Centralstraße	34,50	2½
Deutsche Bauges.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,10	0
do. Reichs-Cont.	66,50	—
A. B. Omnibusg.	81,75	7
Str. F. f. Baumat.	11,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	10,50	—
Westend-Gesells.	2,10	0
Baltischer Lloyd	42	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	25,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	4,40	0
Königs- u. Laurah.	65	—
Stollberg, Zink	19,90	1⅛
do. St.-Pr.	85,25	6⅛
Victoria-Hütte	25	—

Wechsel-Cours v. 9. März.

Amsterdam	8 Tg	3	169,75
do.	2 Mn	3	169,10
London	8 Tg	2	20,46
do.	3 Mn	2	20,38
Paris	8 Tg	3	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,30
do.	2 Mn	2½	81,10
Wien	8 Tg	4½	164,05
do.	2 Mn.	4½	163,05
Petersburg	3 Wch	6	250,75
do.	3 Mn	6	248,20
Warschau	8 Tg.	6	251,70

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,28
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,50
Oesterreichische Bankn.	164,45
do. Silbergulden	189,50
Russische Banknoten	252,25

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.